

Protokoll Informations- & Austausch Plattform Quecksilber

N. Furger	Gemeindepräsident Visp	praesident@visp.ch
D. Gruber	Burgerschaft Visp	david.gruber@anwalt-wallis.ch
R. Gruber	Gemeinde Visp	rolet.gruber@lonza.com
N. Zuber	Gemeinde Visp	zuber@visp.ch
M. Ruffener	Präsident Burgerschaft Raron	markus.ruffener@rhone.ch
R. Imboden	Gemeindepräsident Raron	reinhard-imboden@gmx.net
F. Imboden	Vize-Präsident Niedergesteln	imboden.f@bluewin.ch
D. Eggel	OLK Vertreter	dominic.eggel@gmx.ch , info@olk.ch
T. Burgener	Co-Präsident IGQ	burgener.thomas@bluewin.ch
J.P. Favey	Vorstand IGQ	jean-pierre.favey@bluewin.ch
P.Kälin	Präsident AefU	peter.kaelin@aefu.ch , drpk1b@hin.ch
M. Forter	Geschäftsleiter AefU	martin.forter@aefu.ch
L. Schmid	WWF Oberwallis	laura.schmid@wwf.ch
J.Solèr	Standortleiter Lonza AG Visp	joerg.soler@lonza.com
D. Trudel	Arcadis Schweiz (früher BMG)	david.trudel@arcadis.com
R. Luttenbacher	Projektleiter Lonza AG	remi.luttenbacher@lonza.com
C. Arnold	Dienststellenchef DUS -Sitzungsleitung	cedric.arnold@admin.vs.ch
R.Kretschmar	Prof. ETH Zürich; Berater DUS	ruben.kretschmar@env.ethz.ch
S. Jüstrich	Operationelle Leitung Projekt Hg, DUS	stephanie.juestrich@admin.vs.ch
M. Perrig	Wissenschaftlicher Mitarbeiter DUS	marco.perrig@admin.vs.ch
S. Westermann	Wissenschaftlicher Mitarbeiter DUS	stephane.westermann@admin.vs.ch
G. Fritz	externer Berater DUS - Protokoll	gf@gfritz-consulting.ch

Entschuldigt:

K. Zeiter-Wenger	Präsidentin Burgerschaft Baltschieder
N. Salzgeber	Co-Präsident IGQ
E. Pfammatter	Kantonschemiker

Verteiler: gemäss Teilnehmerliste mit Kopie an:

info@niedergesteln.ch
praesident@baltschieder.ch
kurt.eichenberger@wwf.ch

Sitzungsort : Visp, St.Martinplatz 1

Provisorische Traktandenliste:

1. Begrüßung (alle)
2. Genehmigung des Protokolls vom 2.September 2015 (alle)
3. Stand der Untersuchungen und weiteres Vorgehen (Lonza)
4. Stand der Expertenuntersuchungen und weiteres Vorgehen (DUS)
5. Fragen und Diskussion (alle)

1. Begrüßung und Traktanden

C. Arnold begrüßt die Teilnehmer der Informations- und Austausch-Plattform zur vierten Sitzung und dankt der Gemeinde Visp für ihre erneute Gastfreundschaft.

Die vorgeschlagene provisorische Traktandenliste wird von den Teilnehmern gut geheissen und somit beschlossen.

2. Protokoll

Zum Protokoll der 3. Sitzung werden die folgenden Korrekturen eingebracht:

- Seite 3 – Analyse auf andere Schadstoffe: Die Bezeichnung „4-Cl-2-Methy- Anilin“ ist eine anderer Name für „5-CAT“. Es handelt sich um die gleiche Chemikalie.
- Der letzte Satz dieses Abschnittes („Lonza sagt zu das 4-Cl-2-Methy- Anilin in den Analysenumfang aufzunehmen“) ist hinfällig, da 5-CAT bereits im Analysenumfang enthalten ist.

Mit diesen Korrekturen wird das Protokoll genehmigt und im Internet publiziert.

Publikation der Protokolle:

Durch Umstellungen in der Internet-Präsenz des Kantons hat sich die Veröffentlichung der früheren Protokolle etwas verzögert. Die Arbeiten sind nun abgeschlossen.

3. Antwort zu den Fragen aus der letzten Sitzung

Aufwand zur Anonymisierung der Pflichtenhefte

Die Anonymisierung der Pflichtenhefte ist erfolgt. Die Pflichtenhefte liegen für die Teilnehmer in der Sitzung bereit.

4. Stand der Untersuchungen & weiteres Vorgehen

R.Luttenbacher und D.Trudel geben einen Überblick über den Stand der Untersuchungen und die nächsten Schritte.

○ Gesamtprojektübersicht:

Neu gehört der Bereich „Visp-Ost“ zum Gesamtprojekt. Der Perimeter grenzt im Westen an den Perimeter Visp-Süd, im Norden an das Bahngleis, im Süden an die Kantonsstrasse und im Osten bis fast an die Gemeindegrenze (Kapällueija). Das Areal umfasst 165 unversiegelte Parzellen. Die DUS wird zur Perimeter-Erweiterung Stellung nehmen.

○ Turtig:

▪ Nachbeprobungen / Nachanalysen:

20-40cm Horizont: Bei 144 Probenahme-Standorte auf 114 Parzellen, welche in der obersten Bodenschicht unbelastet waren, wurde nachträglich die Schicht zwischen 20 und 40 cm gemessen. Die Nachanalysen der Rückstellproben aus dieser Schicht ergaben eine neu sanierungspflichtige Parzelle und vier zusätzliche leicht belastete Parzellen. Diese 5 Parzellen waren zuvor als unbelastet eingestuft. Dies entspricht einer Abweichungsquote von ca. 4.4%.

PRONAT Standorte: Bei den 3 nachbeprobten Parzellen ergaben die Ergebnisse aus der 20-40cm Schicht eine neu leicht belastete Parzelle. Dies entspricht einer Fehlerquote von ca. 33%.

Repräsentativität: Insgesamt wurden 10 Standorte in Absprache mit den Gemeinden und der IGQ nochmals beprobt. Die Beprobung umfasst die 0-20cm und die 20-40cm Schicht (10x10m, 16 Einstiche, eine Mischprobe pro Tiefenhorizont). Als Ergebnis dieser Untersuchungen wurde 1 Parzelle neu eingestuft. (Anmerkung: in der Präsentation vom 25.01.2016 hat sich gemäss Aussage Arcadis ein Fehler eingeschlichen: nicht 4 – wie ursprünglich referiert - , sondern nur 1 Parzelle aus dieser Gruppe muss auf Grund der neuen Ergebnisse neu eingestuft werden. Somit beträgt die Fehlerquote für diese Subgruppe nicht 40% sondern lediglich 10%).

Parzellen sind 14 zuvor unbelastete Parzellen neu als leicht belastet einzustufen. Dies entspricht einer Fehlerquote von ca. 8%.

fuag-Standorte: 27 PN-Standorte wurden auf 14 Parzellen nachbeprob. 2 Parzellen sind neu leicht belastet anstatt wie zuvor unbelastet. Dies entspricht einer Fehlerquote von ca. 11%.

Repräsentativität: 13 Standorte wurden zur Untersuchung der Repräsentativität nachbeprob. Hiervon erwiesen sich 3 Parzellen neu als sanierungsbedürftig, eine Parzelle ist neu als belastet einzustufen. Allerdings weisen auch hier die Nachbeprobungen zur Kontrolle der Repräsentativität einen deutlich höheren Abweichungs-Anteil von ca. 31% auf.

- **Detailuntersuchung Visp West / Kleegärten**

Die Arbeiten zur Feststellung des Belastungshorizontes wurden auf 43 PN-Standorten durchgeführt. Der Schwerpunkt der Belastungshorizonte liegt hier bei 30-60 cm Tiefe und somit weniger tief als in Turtig.

M. Forter erkundigt sich, wie sichergestellt ist, dass bei oberflächlich sauberen Parzellen (0-40 cm nicht belastet) keine Kontamination in tieferen Schichten vorliegt. Gemäss Arcadis liegt den Arbeiten die Hypothese zu Grunde, dass bei einer nicht belasteten Schicht bis in 40 cm Tiefe auch darüber hinaus keine Sanierungsbedürftigkeit vorliegt. Bei Probenahmen durch die AefU wurden nach M. Forter auch in solchen Fällen in der Tiefe Belastungen gefunden. Die Ergebnisse sind im Internet verfügbar.

M. Forter schlägt deshalb vor, auf einem Teil der unbelasteten Parzellen die Arbeitshypothese durch Messungen zu verifizieren.

T. Burgener weist darauf hin, dass nun die Sanierungen begonnen werden sollten und dass man nicht unnötig Zeit durch weitere Analytik verlieren sollte.

P. Kälhlin erläutert, dass die Sanierungen auf den sanierungsbedürftigen Parzellen vorangetrieben werden können während parallel auf unbelasteten oder nur belasteten aber nicht sanierungsbedürftigen Parzellen untersucht wird.

R. Luttenbacher ergänzt, dass die Repräsentativität der Rammkernsondierungen auf jeden Fall angeschaut werden wird.

Prof. Kretzschmar unterstützt die Idee, die Arbeitshypothese experimentell zu untermauern.

C. Arnold bestätigt dass die vorgebrachten Hinweise aufgenommen werden und in Zusammenhang mit den weiteren Ergebnissen einer Bewertung unterzogen werden.

- **Visp Süd**

Für Visp-Süd sind keine Nachbeprobungen der Schicht 20-40 cm erforderlich, da alle Proben von Anfang an bis auf 40cm Tiefe analysiert wurden. Bei der Nachbeprobung der fuag-Standorte haben die Ergebnisse keine neuen sanierungsbedürftigen Parzellen festgestellt. Die Detailuntersuchungen wurden begonnen. Die Rammkernsondierungen zur Ermittlung des Belastungshorizontes sind erfolgt, die Analysen sind noch in Bearbeitung.

- **Visp: Lonza- und PKL-Parzellen**

22 Parzellen und 1 Baurechtparzelle wurden beprobt oder sind durch Drittfirmen beprobt worden. 2 sind als sanierungsbedürftig einzustufen. Der Bericht der TU wurde der DUS eingereicht. Die Detailuntersuchungen / die Ermittlung des Belastungshorizontes stehen noch aus.

- **Visp Ost**

Das Pflichtenheft zur technischen Untersuchung dieses Perimeters wurde der DUS zur Stellungnahme eingereicht.

- **Weiteres Vorgehen**

Nach fertigstellen der noch offenen Berichte und DUs werden die Sanierungsziele für den Untergrund hergeleitet und das Sanierungsprojekt für Visp ausgearbeitet. Eine Pilotsanierung auf öffentlichen zusammenhängender Parzellen (Perimeter unter Einbezug der Gemeinde und der Eigentümer ausgearbeitet) ist geplant. Das

Pilotsanierungsprojekt wurde zur Stellungnahme der DUS eingereicht.

5. Repräsentativität der Probenahmen

○ Nachbeprobungen

Probenahmetiefe: 10 ausgewählte Parzellen in Visp West/Kleegärten und 10 in Turtig mit Belastungen zwischen 0.5 – 2 mg/kg wurden erneut in den Schichttiefen 0-5cm, 5-20cm und 0-20cm beprobt. Die Analysenergebnisse liegen noch nicht vor.

Repräsentativität: In Absprache mit den Gemeinden und der IGQ wurden 10 Parzellen in Turtig, 13 Parzellen in Visp West/Kleegärten und 2 Parzellen in Visp Süd ausgewählt. Diese Parzellen repräsentierten unterschiedliche Kontaminationsgrade: sie waren entweder nicht belastet (< 0.5 mg/kg), oder belastet (0.5 – 2 mg/kg) oder sanierungsbedürftig (> 2 mg/kg). Auf diesen Parzellen wurden Flächenproben gemäss VBBo genommen (10x10m; 16 Einstiche, 1 Mischprobe). Wo unvermeidbar wurden Proben in Linientransekten oder in individueller Geometrie genommen. Die Ergebnisse wurden unter Punkt 4 für Turtig und Visp präsentiert. Die Resultate sind noch in Auswertung.

Weitere Schadstoffe: Die Proben wurden nach VBBo genommen. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor.

○ Rasterbeprobungen

6 Parzellen mit einer Fläche von $\geq 400\text{m}^2$ wurden ausgewählt und mit einem Beprobungsraster von 5x5m überzogen. In Turtig und Visp West/Kleegärten wurden Parzellen ausgewählt, die zuvor geophysikalisch untersucht worden sind. 3 Parzellen weisen nach bisherigem Vorgehen eine Verschmutzung von $> 2\text{mg/kg}$ auf, 3 sind mit Werten zwischen 1-2 mg/kg belastet. Die Analysenergebnisse stehen noch aus.

○ Untergrund

Für 3 Standorte (2 Turtig, 1 Visp) werden die Konzentrationen im Untergrund mit Hilfe von Einzelproben der 5 RKS pro PN Standort visualisiert und so die Repräsentativität der Probenahme veranschaulicht. Zudem sollen an Hand von 6 Standorten die Messergebnisse der 2. & 3. Etappe der DU (Mischproben) verglichen werden, um eine Mass für die Reproduzierbarkeit zu erhalten.

6. Bauprojekte

Aktuell sind 6 Bauprojekte im Perimeter Visp in Bearbeitung. Die zugehörigen Detailuntersuchungen werden vorgezogen. Die Entsorgungskonzepte werden prioritär erstellt.

7. Grundwasser

○ GW-Probenahme

Die zweite GW-Kampagne erfolgte Ende Sept./Anfang Okt 2015. Zeitgleich nahmen auch die Experten der DUS GW-Proben. Die 3. GW Kampagne wurde im Nov. 2015, die vierte im Dez 2015 durchgeführt. In keiner der Kampagnen und in keiner der 20 Messstellen wurde gelöstes Quecksilber nachgewiesen. Sämtliche Analysenwerte lagen unter der Bestimmungsgrenze von $< 0.01 \mu\text{g/l}$. Zum Vergleich: der Grenzwert für Trinkwasser liegt bei $1 \mu\text{g/l}$.

○ Eluattests

An Hand von 3 Feststoffproben mit Belastungen zwischen 7 und 14 mg $\text{Hg}_{\text{tot}}/\text{kg}$ wurden Eluat-Tests gemäss AltIV und TVA durchgeführt, um die Sorptionskonstante K_d für Hg herzuleiten. Ähnlich wie bei früheren Bestimmungen an der A9 lagen die erhaltenen K_d -Werte zwischen 3000 – 10'000 l/kg.

M. Forster fragt nach, ob heute bereits etwas genaueres zu den Sanierungszielen gesagt werden könne. Wie C. Arnold erläutert ist die Frage der Mächtigkeit des Bodens noch nicht abschliessend beantwortet und die Untersuchungen bezüglich einer Gefährdung des Grundwassers sind noch nicht beendet. M. Forster bittet darum, dass diese Sanierungsziele im Kreis der Plattform diskutiert werden. C. Arnold sagt zu, dass sie in diesem Gremium präsentiert werden.

8. **Untersuchung zur Quecksilberproblematik durch externe Experten**

Prof. Kretzschmar stellt den Stand der Untersuchungen der externen Experten der DUS vor:

- **Evaluation Probenahme- und Analyseprotokolle gemässe VBBo Methodik**

Diese Arbeiten sollen die Fragen beantworten, ob die gängige VBBo Methodik den Quecksilber Gesamtgehalt in Böden korrekt wiedergibt, ob bei dieser Methodik mit Verlusten (z.B. durch Probentrocknung) zu rechnen ist und ob die 10x10m Beprobung repräsentativ ist.

Hierzu wurden 15 Teilflächen im 0-20cm Horizont erneut beprobt, einmal nach VBBo und einmal durch Bohrkerne (ungestörte Probenahme).

Die erhaltenen Proben wurden nach verschiedenen analytischen Methoden gemessen. Der Vergleich der analytischen Ergebnisse zeigt eine sehr gute Übereinstimmung. Im Vergleich der Probenahme Methodik (VBBo & Bohrkerne) und der Probenaufbereitung (einmal mit Trocknung nach VBBo, einmal ohne Trocknung) zeigt sich eine gute Übereinstimmung. Trocknungsverluste treten nicht auf.

Beim Vergleich der Erst- (durch Arcadis durchgeführt) und Zweit-Beprobung (durch den Experten durchgeführt) treten hingegen Unterschiede auf, was auf eine räumliche Variabilität hinweist. Allerdings führen die Ergebnisse bei 13 von 15 Flächen zu einer identischen Einstufung. Nach den neuen Resultaten würde eine Parzelle belastet und eine Parzelle unbelastet eingestuft.
- **Speziierung von Quecksilber & Methylquecksilber in Böden**

Ziel dieser Arbeiten ist es festzustellen, in welcher Form Quecksilber im Boden vorliegt und ob Methyl-Quecksilber vorkommt und unter welchen Bedingungen Methylquecksilber sich bildet.

Durch kontrollierte Aufheizung (thermische Desorption) konnte festgestellt werden, dass kein metallisches Quecksilber in den Böden vorkommt. Hg liegt vor allem in Hg (II)-Form vor, welches an Mineralien oder organischen Substanzen sorbiert ist.

Methylquecksilber liegt in den Wohngebieten in geringen Konzentrationen vor (1.1 – 7.8 µg /kg). Dies entspricht einem Anteil von 0.014% - 0.754% des Gesamtgehaltes an Quecksilber in den Böden. Dieses Verhältnis von Totalquecksilber zu Methylquecksilber entspricht dem Verhältnis in unbelasteten Böden, allerdings sind die Konzentrationen etwas erhöht (natürliche Böden: <2 µg /kg). Für die Landwirtschafts-Flächen sind die Konzentrationen praktisch identisch (1 – 8 µg/kg), entsprechend 0.09% des Quecksilber Gesamtgehaltes. Dies deutet darauf hin, dass das Methylquecksilber erst im Boden gebildet wurde.
- **Quecksilber im Grundwasser und im Untergrund**

Diese Arbeiten sollen feststellen, ob Quecksilber im Grundwasser nachweisbar ist, wie löslich das Quecksilber in dieser Region ist und wie die Tiefenverteilung von Quecksilber bzw. Methylquecksilber im Untergrund aussieht.

Hierzu wurden 16 Grundwasser-Brunnen in der Region mit einer ultra-sauberer Technik beprobt. In 15 von 16 Fällen konnte kein Quecksilber nachgewiesen werden. Eine Probe zeigte einen Wert von 0.27 ng/l. Dieser Wert ist um einen Faktor von mehr als 1000 tiefer als der K-Wert der AltIV von 1 µg/l.

Unter Laborbedingungen wurde untersucht, unter welchen Bedingungen Quecksilber in wässrigen Lösungen mobilisiert werden kann. Hierbei zeigte sich, dass unter Wasser und nach Zugabe von organischen Substanzen eine Mobilisierung von bis zu 40 µg/l erreicht werden konnte.

Dies kann sich nur bei Bewässerung durch Überflutung und nach vorherigem Ausbringen von organischem Material (wie Mist) ergeben.

M.Forster fragt nach, ob andere Schadstoffe einen Einfluss auf diesen Vorgang haben. Prof. Kretzschmar geht davon aus, dass dies nicht der Fall ist.

Zur Feststellung der Tiefenverteilung wurden im Wohngebiet 6 Tiefenprofile bis auf 7m erbohrt. Wie bereits bekannt, fanden sich hohe Konzentration an Total-Quecksilber in der Tiefe bis etwa 1m (max.: 1.4m). In grösseren Tiefen wurden z.T. erhöhten Konzentrationen an Methyl-quecksilber gefunden, allerdings sind hier weitere analytische Abklärungen notwendig.

- **Quecksilberbelastungen in der Luft**
 Diese Untersuchungen dienen der Frage, ob es eine Beeinträchtigung der Luftqualität im Untersuchungsgebiet gibt und ob eine Ausgasung von elementarem Quecksilber (Hg^0) über belasteten Böden festzustellen ist.
 Hierzu wurden auf 9 kontaminierten Flächen in 1m Höhe gemessen. Die Tageskonzentrationen lagen zwischen $2.1 - 7.1 \text{ ng/m}^3$. Dies ist zwar erhöht im Vergleich zu normalen Werten (ca. 1.5 ng/m^3), allerdings liegen diese Konzentrationen weit unterhalb der Grenzwerte.
 Das Auftreten dieser geringen Hg^0 Konzentrationen in der Luft erklärt sich aus der Gegenwart von reduzierenden Mikroorganismen, wie sie in allen Böden vorkommen und steht somit nicht im Gegensatz zu den Ergebnissen der Spezierung von Hg in den Böden.
 Durch Auslegen von Messkammern konnte festgestellt werden, dass in Böden mit hoher Quecksilber-Belastung eine stärkere Ausgasung zu beobachten ist. Die Konzentration in der Luft ist der Konzentration im Boden in etwa proportional. Die Methodik könnte somit dazu geeignet sein, Hotspots zu identifizieren.
 Auf Grund dieser Ergebnisse schlägt Prof. Kretzschmar vor, bei den Aushubarbeiten die Konzentrationen in der Luft zu überwachen.
 P. Kälin fragt nach, ob 24h-Tagesgänge gemessen wurden und was diese aussagen. Prof. Kretzschmar erläutert, dass im Allgemeinen nachts, wenn die Luft weniger turbulent ist, erhöhte Konzentration festgestellt wurden. In windgeschützten Bereichen waren die Tagesgänge weniger ausgeprägt, was den Einfluss der Luftturbulenz bestätigt. Auf Nachfrage erläutert Prof. Kretzschmar, dass die Messungen im August letzten Jahres bei heissem und trockenem Wetter erfolgt sind, und dass mit dieser Methodik auch ein Monitoring über längere Perioden möglich ist.
- **Geophysikalische Messungen**
 Das Ziel dieser Arbeiten ist es festzustellen, ob Heterogenitäten im Untergrund (wie z.B. Auffüllungen) festgestellt werden können und ob so Quecksilber-Hotspots gefunden werden können.
 Die Methode erlaubt zwar Inhomogenität im Boden zu finden, allerdings sind in den Siedlungsgebieten durch Kanalisationen und Leitungen so viele Störeinflüsse vorhanden, dass eine Korrelation mit den bereits gefundenen Quecksilber Konzentrationen nicht möglich war. Eventuell könne so in der Landwirtschafts-Zone ehemalige Flussläufe identifiziert werden.

9. Fragen und Diskussion

- Die Teilnehmer erkundigen sich, ob ein Zugriff auf die Berichte der Experten möglich ist. Wie Prof. Kretzschmar erläutert sind die Berichte noch nicht veröffentlicht. Ein Zugriff sollte aber via Kanton und in Absprache mit den externen Spezialisten möglich sein. Dazu wird noch ein Factsheet über die Untersuchungen der Experten und deren Ergebnisse zusammengefasst.
- T. Burgener fragt Prof. Kretzschmar, ob er in Kenntnis der jetzt vorliegenden Ergebnisse aus dieser Region wegziehen oder hier wohnen bleiben würde. Prof. Kretzschmar erläutert, dass zwar die Ergebnisse der Universität Zürich betreffend Blut, Haare und Urin noch nicht vorliegen, da der Hauptaufnahme-Weg für Menschen jedoch über die Luft geht, sieht er keinen Grund wegzuziehen und würde hier bleiben. Gemäss prof. Kretzschmar ist es beruhigend zu wissen, dass im Boden kein Hg^0 vorhanden ist und dass die Konzentrationen an Methylquecksilber auch bei hohen Gesamt-Quecksilber Gehalten niedrig sind. Zudem passen die Aussagen der verschiedenen Untersuchungen sehr gut zusammen und ergeben ein stimmiges Bild. M. Forter ergänzt, dass auch er nicht fortziehen würde, allerdings würde er auch nicht ruhig schlafen.
- D. Eggel erkundigt sich, wie der Fahrplan für die Landwirtschafts-Flächen aussieht. C. Arnold versichert, dass die Landwirtschafts-Flächen nicht stiefmütterlich behandelt werden. Die geostatistischen Studien laufen noch, gleiches gilt für die historischen Untersuchungen. Danach werden die weiteren Schritte festgelegt. Wahrscheinlich wird es auf eine Kombination verschiedener Methoden hinauslaufen.

- Prof. Kretzschmar erkundigt sich, wann und wo die Pilotsanierungen stattfinden werden. M. Forter ergänzt mit der Frage nach den Kriterien und Sanierungszielen. P.Kälin möchte wissen, was der Unterschied zwischen der Pilotsanierung und einer „grossen“ Sanierung ist.
Gemäss J. Solèr und R. Luttenbacher dient der Pilot dazu, Abläufe, Organisation und Vorbereitung zu optimieren. Geplant sei die Pilotsanierung für den Zeitraum März /April. Für eine weitere Sitzung der Info- & Austausch Plattform vorher lägen bis dahin allerdings wenig neue Ergebnisse vor.
Die Teilnehmer sind sich einig, dass eine Sondersitzung der Information & Austausch-Plattform nur zum Thema Pilotsanierung vorgesehen werden könne und dass die Anwesenheit den Teilnehmern natürlich freigestellt sei. J.Solèr erkundigt sich, ob ein solcher Sondertermin vor oder nach der Stellungnahme des Kantons zum Sanierungskonzept stattfinden solle. Um der Stellungnahme des Kantons eine breitere Akzeptanzbasis zu geben, zieht C. Arnold einen Termin vor der Stellungnahme des Kantons vor.

10. Nächstes Treffen der Information- und Austauschplattform Quecksilber

Die Teilnehmer einigen sich, einen Sondertermin „Pilotsanierung“ für den 11.02 um 13:15h in Visp vorzusehen.

Das nächste reguläre Treffen der Information- und Austauschplattform findet am 21. Apr. 2016 um 10:15 – ca. 12:00h Uhr in Visp statt.

C. Arnold schliesst die Sitzung und dankt allen Anwesenden für die Teilnahme und die konstruktiven Diskussionen.

Verteiler: gemäss Verteiler per mail

Sitten, 26. Februar 2016 / DUS